

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 135.

Montag den 15. Mai.

1854.

An unsere Mitbürger!

Ein hoher Festtag für unser ganzes Vaterland, und so auch für unsere Stadt, der Geburtstag Sr. Majestät unseres Allgeliebten Königs, kehrt am 18. d. Mts. wieder. Jeder treue Staatsbürger wird denselben mit der innigsten Verehrung begehen, welche einem für sein Volk mit wahrer Liebe besorgten Fürsten gebührt. Im verwichenen Jahre suchten wir diese Verehrung in festlicher Gemeinschaft auch äußerlich zu bethätigen, und wir sind überzeugt, daß auch jetzt eine Veranlassung hierzu die allgemeinste Zustimmung finden würde. Wenn wir aber dessenungeachtet in Rücksicht auf die jetzigen Zeitumstände, namentlich auf die herrschende Ebenerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, in diesem Jahre diese von Vielen gewiß dringend gewünschte Veranlassung zu gleicher Festlichkeit nicht geben, so möchten wir doch die Feier dieses Tages in einer seiner hohen Bedeutung entsprechenden Weise nicht vermissen, und wir glauben daher, den Sinn und die Wünsche unserer Mitbürger, namentlich auch aller Derer zu treffen, welche wegen des auf den 18. d. Mts. fallenden Zahltags verhindert sein würden, an einer Festversammlung persönlich sich zu betheiligen, wenn wir sie hiermit auffordern, diesen Tag für die hilfsbedürftigen Einwohner unserer Stadt, so wie für milde Stiftungen durch Leistung von Liebesgaben zu einem Festtage zu machen. Wir wissen, daß eine solche Feier dem Herzen unseres Allverehrten Königs nicht minder wohlthun wird, als wenn wir an festlich geschmückter Stätte den unsere Drift erfüllenden Wünschen für das Allerhöchste Wohl des geliebten Herrn lauten Ausdruck verleihen.

Ueber die an uns gelangenden Beiträge, welche unsere Stiftungsbuchhalterei (auf dem Rathhause, eine Treppe hoch) bis mit dem 16. d. Mts. anzunehmen angewiesen ist, so wie über deren Verwendung werden wir am Tage der Feier selbst öffentliche Rechnung ablegen.

Leipzig, am 10. Mai 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zum hiesigen Stadtschulden-Zilgungs-Fonds zu entrichtenden Abgaben sind auch auf den jetzigen Reitertermin nur nach dem bisherigen Verhältnisse abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die Entrichtung derselben ohne allen Rückstand erfolgen werde, so haben wir zugleich die unverweilte Berichtigung der noch auf frühere Termine aufliegenden Reste hierdurch in Erinnerung zu bringen, indem unterbleibenden Falls wegen dieser Reste nunmehr die vorgeschriebenen executivischen Maßregeln in Anwendung kommen müßten.

Leipzig, den 13. Mai 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Streitberg in der fränkischen Schweiz *).

Beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit kommen mit den Schwälben auch die Reisepäne, — angenehme Luftschlösser, theils von solchen gemacht, deren Verhältnisse es gestatten, in schöner Gegend sich einige Wochen auszuspannen von der täglich wiederkehrenden Mühe ihres Berufes, — theils von denen geträumt, welche Heilung oder Linderung ihrer Leiden in einem Badeorte suchen. Beiden Classen der Reisenden glauben wir einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf das wenig gekannte Streitberg in der fränkischen Schweiz aufmerksam machen.

In dem Dorfe Streitberg wurde 1839 eine Mollenanstalt gegründet; Mineralquellen finden sich daselbst nicht vor. Weit entfernt den letzteren Umstand für einen Mangel zu halten, erdlichen wir vielmehr in demselben einen Vorzug des Ortes. Denn die Erfahrung hat unläugbar bewiesen, daß fast eben so häufig auf den Gebrauch von Mineralwässern schädliche Folgen

eintreten, als vortheilhafte, weil in der Regel eine übergenüßige Menge der in ihnen enthaltenen Arzneistoffe dem Körper zugeführt wird; aber wie bei Träumen, Ahnungen und Prophezeihungen gewöhnlich nur von den „eintreffenden“ gesprochen wird, so verbreitet sich auch das Lob der hülfreich gewesenen Badeorte weiter, als die Klage über die mißlungene. Dagegen glauben wir mit Sicherheit eine wachsende Aufnahme der ernährenden Milch- und Mollen-Curen vorherzusagen zu können. In Streitberg werden die Mollen aus der würzigen Milch der Ziegen bereitet, deren Herden man auf den boetigen Bergen in munteren Sprüngen umherklettern sieht. Die betreffenden Einrichtungen sind nach dem Muster von Gais und Kreuth gemacht worden. Eine wohleingerichtete Badeanstalt liefert gewöhnliche Bannenbäder, so wie solche mit Sulfat von Gais, Indium, Kalk, Fichtennadel-Extract, Eisen und anderen Stoffen. Endlich sind noch täglich frisch ausgepreßte Kräutersäfte und Mineralwässer, bei besonderer Verordnung, zur Unterstützung der Cur zu haben.

Für Brustkranke jeder Art, für Kranke, welche an sogenannter „Nervenschwäche“ leiden, gegen Blutmangel und Blutwässrigkeit, gegen Drüsenleiden, alte Katarrhe und Verdauungsstörungen verdient der Besuch Streitbergs vorzugsweise empfohlen zu werden. Der Ort liegt nur 1800 Fuß über dem Meere, hat daher eine reinere Gebirgsluft

*) Aus gut begründeter Ueberzeugung empfehlen wir bei dieser Gelegenheit auch das vaterländische Bad Elster im Voigtlande, und frenen uns aus dem Munde eines sehr achtbaren Bürgers unserer Stadt die Versicherung beifügen zu können, daß er die Herstellung seiner Gesundheit, mit der es schlecht stand, lediglich diesem Bade dankt.

Die Redact.